

* **Amerika.** Aus Havana wird berichtet: Der Sekretär des Marquis Santa Lucia, des sogenannten Präsidenten der cubanischen Republik, Namens Cuatro, hat sich unterworfen, indem er erklärt, daß nach der Einführung der Autonomie gar Forderung des Aufstandes kein Grund mehr vorhanden wäre. Gegenwärtig haben sich der Commandant Antonio Ruize, ein Offizier und ein

Die „Schlacht“, „Die Jüdel“, „An die Freunde“, „Die Kraniche
des Himmels“, Frau Schreiner-Nordke sang „Des Mörders
Klage“, und Emma, von Schubert komponiert. Herr Konert-
sänger Geis, der die angestrichelten Program-Nummern
legen. Öffentlich nicht überlassen konnte, wurde durch Herrn
Otto Sasse, einen im Konzertsaal gern gehörten Sänger,
vertreten. Er mußte aber, da er erst in letzter Minute
eingefahren war, aus dem Konzertsaal. Der Garmischaner
Schülerleiter aus der Musikschule, Herr Garmisch, der
„Grenadier“ aus der „Grenadier“-Gilde, abgeben. Er sang
das Lied „Das Fehlen des Herrn Geis bedingten Ausfall des
erwünschten Quittes. Aus dem Lied von der „Gilde“ entfaltete in
liebenswürdiger Weise Frau Schreiner-Nordke durch den Vortrag
der Schubertischen Komposition „An die Jüdel“. Die Mitwirkenden
sowohl als die Zuhörer werden diese Kritik als dieser herrlichen
Darbietungen erwidern. Die Namen der Mitwirkenden, aus
besonders aber der richtigste, werden sich in der nächsten
Nummern folge, fortzusetzen. Die Leistungen von Herrn Geis
sind, wie auch an die Künstler, die hierdurch öffentlich Ausdruck
geben: Eine an Zahl davon beträgt auch dem Vorhande
des Herrn, der die seine Mitleide bedingten läßt, wenn es gilt, den
Herrn an beizubringen: Volkswirtschaft durch Volkswirtschaft

Wiesbaden, 10. Januar.

[illegible][illegible]

— **Personal-Nachrichten.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat unser beliebter Kaffist, Herr Gustav Schwegler, zwei sehr verlockende Engagementsanträge mit glänzenden Bedingungen nach München und Hamburg erhalten. Hoffentlich wird unsere Kgl. Intendantz Alles daransetzen, den ausgezeichneten Sänger an sich zu haben.

-o- **Gerichts-Personalien.** Herr Referendar v. Marenhoffen, seither am Amtsgericht zu Hochheim, ist dem Rgl. Landgericht hier zur Beschäftigung überwiesen worden.

— **Königlicher Schanapfeil.** Wegen Erkrankung der Frau Neuß-Beise mußte der für die laufende Woche veröffentlichte Spielplan des Hgl. Theaters folgende Veränderungen erfahren: Am Dienstag, den 11. Januar, kommt die Oper „Carmen“, Donnerstag, den 13. Januar, die Oper „Martha“ zur Aufführung. In letzterer Oper wird die „Lady Harriet“ Frau Welfa Fiedre und den Herren Hr. Herrg. Neßthals und Herr Hof. Amann.

Karlsruhe. Das am Freitag hierher flache Hochwasser der VIII. Gießgraben im Karlsruhe wird sich durch die Wülfingung des Meisters Pablo de Saratele belonders glanzvoll gestalten.

— Der erste große Moosenball am Sonntag von dem belonders reichhaltig war. Es lehrte nicht an Charakteristiken und eleganten Roben, aber auch nicht an einer fröhlichen, farne natürliden Stimmung, mehr am besten der Ländchen freuden durch das er in früher Jugendzeit die letzten Jahre des Karlsruher verleben. Der zweite große Moosenball findet am Sonnabend

[illegible][illegible][illegible]

Sonntag, den 9. Januar: „Die Meistersinger“, Musikdrama in 3 Akten von R. Wagner.

Das maßvolle Werk, ausgeführt durch gemalte und gezeichnete, geistliche Tonmeister und durch eine unerschöpfliche instrumentale Kraft, angehend vor Allem auch durch die linke Beirührung mit der Natur, deren geistliches Wesen und der Meister hier in eindrucksvollen, der Wirklichkeit abgelaufenen Tönen ausströmen scheint, — fand seinen unter Herrn Kapellmeister Professor Mannharts Direction besonders in ordentlichem Einklang eine recht ausgeübte und zumest auch schwingende Wiedergabe. Im Ganzen sang das Orchester wieder sehr schön: froh und kühnlaufend in den Schmelzenden, mit nicht schmückend in den Maßlosen, wie von leuchtendem Goldschimmer umwoben in den Wiedersagen zum Schluss. Unterseits kamen aber auch so manche Fehlgänge vor, die bei vermehrter Aufmerksamkeit und ständiger Wiedergebung gewiß vermeidbar sein werden; vor Allem ist bei tiefen Falschheiten, die im Wiedergangsmaße so hervorragende Bedeutung beanspruchen, eine weit größere Reinheit und Gleichmäßigkeit zu wünschen. Die Ruhe und Besonnenheit, welche der Dirigent bei solchen vorübergehenden Schwankungen bewahrt, sind anständig zu bewundern. Die gesungene Ausführung des Werkes bot allerlei Ueberraschendes. Als Stiegist war wieder Herr Warren-Bethbal erschienen. So wurde schon gelegentlich seiner ersten Hofsche darauf hingewiesen, daß es das Glück eines mehr kühnen Tenors ist, für welches unsere Volkslieder in erster Reihe ein geeigneter Vertreter mangelte; kann dieser Tenor danach und eine herrliche Partie übernehmen — umso besser, oder das kommt erst in zweiter Reihe in Betracht. Ueber die eigentliche Gesangsweise des Gesängers sind in diesem Falle auch erst nach einer seiner letzten Nummern eine Meinung auszusprechen werden.

Herr Baron-Vertheld wußte auch in der Siegfried-Partie alle seiner Eigennart irgend entsprechenden Momente geschickt auszunutzen: in den Dialogen mit Rimir, ebenso in den poetischen Waldreden des 2. Aktes, fanden ihm dank seiner weichen, in der Milde und angedehnten Stimme mancher Reizende, mancher Empfindungseindruck, manche Entfesselung in treffender Form zu Gehör. Gerade aber in den wichtigsten Hauptscenen der Partie verlangte die Begabung des Helden, so in den Schmelz- und Miebern bei dem Kural Rathsam, Herr Baron singt „Nichtung“, so in der Kampfszene mit Wotan, wo eigentlich im ganzen dritten Akt, wo die Schlußkraft mehr und mehr erlosche. Herr Baron-Vertheld hat sich aber angenehmheit in diese Rolle mit großer Vorliebe versetzt; seine äußere Erscheinung, obschon nicht rechenhaft, ist durch Jugenbildnis und schänes Gehen, noch angedeutet; in der Darstellung kam gemein der naive, wohl auch etwas sentimentale Jugend-Siegfried zu Wort; das Rüst- und Heldenhafte der Partie gelangte minder zum Ausdruck; in bestimmten und plastischen Haltung machten sich neben sich-überdachten und manche geistige und abstrakte Hänge geltend. Eine Hauptlücke: die Refamation war meist gut verständlich und wies aus, wie oben angedeutet, die und da noch fremdenhafte Spuren an. Das Publikum brachte dem gelirigen Auftreten des Herrn Baron gesteigerte Interesse entgegen und sangte nicht mit Beifall und Hervorrufen. Auch der Vorfall des Alms durfte an solchen Ehren theil nehmen; Herr Botek führte diese Partie sehr fleißig durch, musikalisch sicher und, was sehr annehmlich berührte, ohne jede Karrikatur. Im Sinne der älteren Part würde auch die musikalische und schauspielerische Charakteristik vollkommen genügt haben, für das Wagner'sche Musikdrama erachte ich noch nicht völlig genügt. Es ist, wenn diese obgenannte Figur übertrieben wird, so hat doch das folgende Wagner'sche Vorbild gezeigt, wie Rast die die Fäden zu ziehen sind, wie vor Allem die seltsame Verstellung der

Stimmen-Zimber mit gelochter Haut zu verzeihen ist. Herr Peter (Der Organist) kam an sich zu hüß und jägerschick, und sein Minne (Der Pötel singt „Minne“) sagte daher nur wenig von dem dämlichen Meiden, das in diesem lächerlichen Aidelung sich reut, eher trat ein gewisser gemüthlicher Humor zu Tage. Aber wie es auch sei, seine gute musikalische Begabung, sein Geist und Gesangstalent hat Herr Pötel gestern in erstemaligen Maße erwiesen. Herr Greiff aber Albrich war bemüht, den einflussreichen Accenten dieser Partie gerecht zu werden; freilich konnte ihm das oft nur durch Fortsetzen seines von Natur so weich gearteten, etwas verflatterten Organs gelingen. Wie mannhaft und heldenmüthig Herr Müller den Wolan giebt, ist schon oft erzählt worden; auch Fräulein Schwarz als Erbin verdiente die feierliche Scene mit Wolan zu eigener Bedeutung zu bringen. Herr Ruffert ist von früher bei als Falsch noch wohl bekannt. Tempera mutatur. Sehr geschick hat Fräulein Nord das „Waldbegleiten“, sie hatte aber zudem den Wunsch, ihr die möglichst extrante Frau Barth-Breit im letzten Moment und ohne vorgängige Probe die Partie der Weinhilde auszuspielen. Welche Schwierigkeiten gab es zu überwinden! Nur eine Sängerin, die zugleich eine so vorzügliche Violoncellist ist wie Fräulein Nord, konnte ein solches Wagniß unternehmen, nur einer solchen Sängerin konnte es so gut gelingen. Nur Einzelheiten in der Behandlung der Partie, auf manche Nuancirlichkeiten in Klang und Fortschritt aufmerksam zu machen, scheint in diesem Fall nicht angebracht. In Bezug auf stimmliche Begabung und dramatisches Talent boten sich eben falls herrliche Anhaltspunkte, um zu erkennen, daß Fräulein Nord der Partie der geistreichen Vorbereitung künftig einmal wohl gewachsen wäre. Für die geliche Durchführung der Rolle war säumte das Publikum nicht, der reichbegabten jungen Künstlerin seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen. Die Kritik hat sich an.

Costumes, Mäntel, Blousen

werden nach beendeter Inventur

bis zur Hälfte des Preises

abgegeben.

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

Auf einige noch vorrätige **hochelegante Modellpièces** mache ich besonders aufmerksam.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Dienstag, den 11. Januar 1898, im Saale des Victoriahotels:

Achter Abend

für 1897/98.

Die Herren Prof. Hugo Heermann, Prof. Fritz Bassermann, Concertmeister Naret Koning und Kammervirtuos Prof. Hugo Becker aus Frankfurt a. M. werden vortragen:

1. Streichquartett in C-Dur von Mozart.
2. Scherzo aus dem Streichquartett E-Moll von Mendelssohn.
3. Streichquartett in Es-Dur op. 127 von Beethoven.

Beginn: 7 Uhr.

Eine Anzahl numerierter Sitze im Saal zu 4 Mk., Karten für die Galerie zu 2 Mk., können für Fremde bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr durch die Buchhandlung von Moritz und Münzel (Taunusstrasse) bezogen werden. Später wolle man sich an den Portier des Victoriahotels wenden. F 329

Der Vorstand.

Großer **Arbeitsstube** nur 4 Mk.
Polster schenken
empfehlen P. Schneider, Gde. Michelberg und Hochstädte.

Preisliste.

Rothe Tischweine.

Vino da Pasto . . . per 1/2 Flasche	— 65
Marca Italia	— 80
Barletta Ia	— 80
San Severo	— 95
Chianti	1.15

Dessertweine.

Lacrimae Christi . . per 1/2 Flasche	1.80
Marsala	2.—
Vermouth di Torino	2.20

Italienische Schaumweine.

Spumante d'Italia	2.50
Spumante d'Asti	3.50

Verkaufsstelle:

J. M. Roth Nachf.,

Wiesbaden,

4. Grosse Burgstrasse 4.

Telephon 297.

15529

Räumungs- Ausverkauf.

Um mit den noch vorrätigen Winterwaren, Filzhüten, Filztiefeln, Gummischuhen etc. bis zum Eintreffen der Frühjahrswaren so viel wie möglich zu räumen, verkaufe dieselben, wie alljährlich, bedeutend unter seitherigem Preis. 827

Gg. Hollingshaus,

Schulwarenlager,

2. Ellenbogengasse 2

(nahe am Markt).

Lieferant des Wiesb. Beamten-Vereins.

Gleiche Geschäfte:

Dieblich, Eltville/Th.,
22. Mainzerstr. 22. 25. Hauptstr. 25.

Tafel-Waistgeflügel

F 1

versende täglich frisch geschlachtet, jung u. fett, alles frco. je 5 kg Rorb. 1 Wetz. oder Bratens mit Boullarde Mk. 4.80, 3-6 fette Gänse oder Boudards Mk. 5.—, 4-6 Suppenhühner oder Hühner mit 4.50, 1 fett gemästeter Truthahn oder 3-4 Fasanen Mk. 5.50, 9 Hüh. Rind oder Kalbfleisch Mk. 4.50, 9 Hüh. frische schmackhafte Gansbrühe Mk. 6.75, 9 Hüh. Blumenkohl naturrein, hell u. hart. Mk. 4.75, 4 1/2 Butter und 4 1/2 Hüh. Gans beide Mk. 5.75. T. Javetz, Buegaj No. 3 via Brestau. (M.-No. F 9899)

Vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.
Bei Kindern ganz besonders zu empfehlen.
Kraft-Kakao
von
Otto Rüger Dresden.
Bodenbach * Lockwitzgrund.
Besonders beim Einkauf zu beachten.
in
hergestellt nach:
Prof. v. Mering.
Halle a. Saale.

Niederlagen bei:

Taunus-Apotheke, Taunusstrasse 12.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 10.
Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.
Reins. Roos Nachf., Metzgergasse 6/7.
Gsk. Siebert, Taunusstrasse 42.
Chr. Ritzel Wwe., Kl. Burgstrasse 12.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.
A. Herling, Gr. Burgstrasse 12.
F. A. Müller, Adolfsstrasse 28.

Vertreter: Aug. Schmitt, Wiesbaden, Röderstrasse 14.

C. Portsch, Rheinstrasse 55.
Otto Siebert, Marktstrasse 10.
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
Fr. Müll, Rheinstrasse 79.
H. Neigenfind, Oranienstrasse 52.
Dr. Gerie „Sanitas“, Mainzerstr. 3.
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.
Jacob Huber, Bleichstrasse 15.
Theod. Schlip, Erbenheim.

14687

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss“.

* Fernsprecher Nr. 584. *

Apparate und Glühkörper
nur erstklassiger Qualität.

* Taunusstrasse 19. *

Mittwoch, den 12. Januar cr., Abends
8 1/2 Uhr, hält Herr G. Täubner in der Kapelle
der Apostolischen Gemeinde,

Bleichstraße 22,

einen

öffentlichen Vortrag

wozu Jedermann freien Zutritt hat.

Thema:

Sind die Widersprüche der Gegen-
wart gegen die Bibel begründet
oder nicht?

Wir empfehlen unser

grosses Teppichlager.

Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichste Auswahl,
feinste Dessins. 14340J. & F. Suth, Wiesbaden,
Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück | bis zu den
Bett-Vorlagen „ 1.50 „ „ | feinsten.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part.

Sprechst. 9-5 Uhr.

Gesang-Unterricht, Pömit, Declamation, vollst. Ausb.
f. Oper u. Concert, vort. Beth. f. Tonbild. Camilla Reuss,
Opern- u. Concertsängerin, Oranienstrasse 8, 2. Sprechst. 3-6.Englisch u. Französisch wird gewissenhaft u. tüchtig erf.
Mtl. 6.— monatl. Lehrer ertheilt Moritzstr. 51. 3.Violin, Clavier, Theoretisch-Unterricht von den Anfangs-
gründen bis zur höchsten Ausbildung. erf. gewissensf. Karl Reuss,
Oranienstrasse 8, 2. Sprechst. 3-6.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 14. Abend-Ausgabe.

Montag, den 10. Januar.

46. Jahrgang. 1898.

O selig Du, dem wohlverborgen
Im all durchstrahlten Gemüth,
Doch über allen Erdenzogen
So eine läche Blume blüht.

Donner.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bertram Vogelweid.

Novelle von Marie von Euer-Gischenbach.

Er zog den Fremden mit fort, sie schritten durch die Halle, über die Treppe. „Beile Dich mit der Wäsche“, empfahl der Baron. „Wir essen gewöhnlich um zwei Uhr, haben aber heute Dir zu Ehren die Speisekarte verschoben. In zwanzig Minuten wird die Tischglocke Dich rufen, die Köchin ist schon fertig.“

„Was für ein Wimpern hat!“ sagte Bertram plötzlich, wie aus Träumen erwachend.

„Wer?“

„Deine Mächtige. Und warum ist sie in Tränen?“

„Weil ihre Mutter vor einem halben Jahre gestorben ist.“

„Eine liebliche Erscheinung, so fein und zart.“

„Jart? Ist Dir nur so vorgekommen neben unserem Sieglindert?“

„Und warum so verlegen, ja sogar bestürzt?“

„Unser Sieglindert ist immer bestürzt.“

„Nein, die andere mein ich.“

„So, war die auch bestürzt? Ist sonst nicht ihre Sache.“

„Aber Du wirst ihr imponiert haben. Kein Wunder, die erste lebendige Persönlichkeit, die ihr vor Augen kommt.“

„Eine Persönlichkeit wie ich! Da müßte sie bis heute in der Wildnis gelebt haben.“

„In Wien hat sie gelebt. Freilich seit Jahren wie angelassen aus dem Leben.“

„Sie waren langsam, denn Bertram blieb alle Augenblicke stehen, die sehr hübsche, freitragende Treppe hinaufgegangen.“

„Weißberg machte seinen Gast auf die Treppe und die hochgehobene Decke des Treppenhofes aufmerksam.“

„Saubere, nicht wahr? Ich habe einen Italiener da gehabt, der die Stufen aus dem Marmor herausgearbeitet hat, unter dem sie durch oftmals überfluthet schon halb verschwunden waren.“

„Bertram bewunderte. „Meizend“, rief er begeistert, „das ist Reichthum ohne Heppigkeit, edle Keuschheit, anmutige Fülle, Schlichtheit und Fähigkeit, sich aus reinen, veralteten Formen zu befreien, ohne Ansatzung und Maßlose. Ich sage Dir,“ brach er plötzlich aus, „Deine Mächtige ist eine Dame im österreichischen Barockstil!“

Der Baron legte die Hand auf Bertrams Schulter und sprach warm: „Du, daß Du Dich nicht verläßt! Es wäre die größte Dummheit, Du brauchst Geld, der Baron braucht immer Geld, und unsere Mächtige — die reine Kirchenmännin.“

„Da sind wir“, unterbrach er sich, und sie blieben abermals stehen vor einer Pflanzengasse am Ende des Silbergehäuses, teppichbedeckten Ganges, den sie durchschritten hatten.“

„Ich geh, sonst verpländere wir uns, und wie gefast, die Köchin wartet, um anzurufen, nur auf Glöckchen.“

„Nochmals willkommen, und laß Dir's bei uns wohl sein!“

Er entließ gefächelt, und Bertram sah ihm nach. War auch nicht mehr der selbe, der liebe, alte Mensch! Er schien kleiner, sein Hals kürzer geworden, seine Haltung hatte etwas von der früheren Strenge verloren. So kann man denn auch vorzeitig altern auf dem Lande, in dieser oregonreichen Luft, in herrlichem Frieden, in nervenstärkender Thätigkeit?

Simon hatte die Thür geöffnet, ermahnte den Gast einzutreten und meldete sich still und stolz an seinem Staanen

über die schönen Räume, die ihn umfingen. Ein Salon in dunkelgrünem Sammet, ein luftiges, behaglich eingerichtetes Schlafzimmer mit Himmelbett und nebenan eine köstliche Badestube.

„Bitte, jetzt kommt das Schöne“, sagte Simon und schwebte auf den Fehnen über die ganze Breite des Schlafzimmers. Dem Himmelbett gegenüber befand sich der Eingang zu einem vieren von einer schweren Portiäre verhüllten Gelass. Der Diener zog sie zurück, und Bertram blickte in ein großes Arbeitszimmer, in dem ein kolossaler Schreibtisch stand, und das voll war von Bücherregalen, und jeder hatte ein anderes bühniges Gesicht, das ihn angrinste und triumphierend höhnte: „Guck du, wie ich wieder da!“

Er prallte zurück: „Vorsicht! Zu! Ich bitte Sie um Gotteswillen, Simon, befreien Sie mich von diesem Kallid.“

Simon rührte sich nicht. „Der Herr Doktor werden's da so schon ruhig haben zur Arbeit, sagt die Frau Baronin.“

„Wir haben die Bücher vom Boden heruntergeschleppt. Der Schreibtisch, der ist aus der Kallid.“

Bertram wußte wohl, daß man den Allen nicht beleidigen durfte, weil er sonst in akute Stimmung verfiel und sich auf Schmolzen verließ, trotz einer Dame des vorigen und einer Kammerjungfer dieses Jahrhunderts.

„Lassen Sie mit sich reden, Simon“, sprach er, seine Ungehebel mühsam bemeisternd. „Ich bitte Sie, nennen Sie mich nicht Herr Doktor, ich bin kein Doktor, ich bin Herr Vogel, ein armer, Herr“, der von früh bis Abends und manchmal am Abends bis früh schlief und reines, weißes Papier in schwarz beschmierter verwechseln muß.“

„Muh?“ fragte Simon ungläubig.

„Jawohl, um Geld zu verdienen mit meiner Arbeit. Hier aber will ich nicht arbeiten; ich bin gekommen, mich auszurufen vom Lesen und Schreiben und will, so lange ich hier bin, kein Buch aufschlagen und keine Feder berühren.“

Damit begab er sich in das Schlafzimmer, und Simon folgte ihm, um als Feind- und Handtuchhändler zu fungieren.

„O Jekete“, seufzte er betrübt auf, „und wir haben sich schon alle so geirrt.“

„Worauf?“ fragte Bertram ohnungslos und tauchte aus dem Kleiderkasten empor, in dem er seinen Kopf gebadet hatte.

Aber Simon war ganz Sphing. „Werden schon hören, bitte“, erwiderte er.

VI.

Die Familie war vollständig im kleinen Salon versammelt, als Bertram, sauber gewaschen und elegant angezogen, eintrat. In demselben Augenblick wurden beide Flügel der Thür, die in den Speisesaal führte, geöffnet, der Gast bot der Hausfrau seinen Arm und erhielt am zierlich gebildeten Tisch den Platz zu ihrer Rechten und zur Linken des Hausherrn.

Neben diesem saß der „Professor“ und zwischen ihm und Hagen die ernste „Kirchenmännin“. Dann kam Sieglinde, die ihren Sessel so nahe als möglich an den der Mutter gerückt hatte.

„Schau Dir das Obst an“, sagte Hugo, „dieselben Sorten haben wir in Deinem Garten gepflanzt.“

Bertram sah den Fremden glühend an. „Wann werd ich ihn sehen, meinen Garten? Und solches Obst hab auch ich?“

Entzückt betrachtete er die goldenen Kirschen, Himbeeren, die dem Korbhänger als Korbbedeckung hätten dienen können, purpurne Kirschen, durchsichtige Weicheln, Erdbeeren von märchenhafter Größe und Gestalt.

Nehmen Sie die Melone nach der Suppe oder zum Dessert?“ fragte die Hausfrau und zeigte ihrem lieben Gaste freundlich die blauen Früchte. Sie war wirklich noch eine schöne Frau, trotz ihrer fünfundsiebzig Jahre und ihrer überreich entfalteten Spätsommerblüthe.

„Berechte Frau“, erwiderte Bertram, „ich esse Melone, wenn Sie erlauben und befehlen.“

„Nach der Suppe ist sie gefundener“, bemerkte Weißberg. „Nimm sie doch nicht. Bitte, entschuldigen Sie.“

„Es ist mir wirklich gleich.“

Der Gymnasiast, der während dieses Austausches von Höflichkeit höflich gelacht hatte, brach jetzt aus: „Nicht keine solchen Geschichten. Ihm ist's gleich, hat er schon gesagt, wenn er nur überhaupt Melone frisst.“

Bertram sah einen Purpurstein sich verbreiten, er ging vom Gesicht Sieglindens aus, er vernahm ein Gelächern, es hatte sich der Bräutling Weissenmanns entronnen. Weißberg zeichnete mit dem Messer die Kurve einer Schiene auf das Tischsch, die Hausmutter that unbefangen und winnte plötzlich entschlossen den immer noch auf eine Entscheidung wartenden Bedienten, die Melone zu serviren.

„Ich lese jetzt „Die Kronenwälder“ von Adam von Armin“, wandte sie sich von Neuem an Bertram.

„Sie lesen, so? Die Kronenwälder?“ versetzte er und dachte: Sind wahrscheinlich auch vom Boden heruntergeschleppt worden.

„Ein merkwürdiges Buch, aber doch mehr merkwürdig als spannend.“

„Wie meinst Du das?“ rief Hagen seine Mutter herauf.

„Weißberg aber sagte rasch: „Sie ist gut, die, was? eine gestrichelte. Hast dieselbe Sorte in Deinen Mächtchen.“

Sieglinde erröthete, und Mutter Bertha berichtete in höchstbedrücktem Tone „Frühbeeren.“

Der Hausherr begann nun freudig und ausführlich zu erzählen, wie er den Kauf des Baumgutes — einer ehemaligen Erbschaft — für Bertram geschlossen, wie er Alles in bestlicher Ordnung übernommen habe und in musterhafter zu übergeben gedachte. Dann aber kam er auf sein altes Lied vom Betriebskapital zurück, und Bertram erklärte:

„Ich will kein Kapital, ich brauche kein; was würden die Sozialisten sagen, wenn ich ein Kapital aufhäufte.“

„In die Gefahr wirst Du schwerlich kommen. Nicht um Aufzählen handelt sich, sondern um Justiz, wenn irgendwo eine gefährliche Lage entsteht; die Maschine, die zu stören droht, muß im Gang erhalten werden. Wie schafft Du die Mittel dazu, der ohne Reservefond?“

„Der Bauer hat keinen und lebt doch auch.“

„Wilde Dir das nicht ein, der Bauer geht zu Grunde.“

„Durch eigene Schuld.“

„Nicht immer.“

Jetzt geriet der „Professor“ in hohe Erregung und sprach überfüllt mit bebender Stimme und so leise, daß man ihn kaum verstand. Es schloß und pflückte aus ihm heraus wie aus einem überhitzten Thekeffell. Er vernünftete die Juden und die Deutschen, die Feinde und Vererber des mächtigen Bauern. Der Judenwirth verleiht den Bauern zum Trinken, gibt ihm Branntwein, so viel er will, bis er Hab und Gut verpfändet hat. Dann kommt der Deutsche und kauft den Bauern aus.

Den Schluß seiner Rede hatte Weissenmann geradezu an den Baron gerichtet und schien, einmal im Zuge, in immer heftigere Anklagen ausbrechen zu wollen. Aber Hagen fuhr drein:

„Sieh schon! Ich sehe wieder auf seinem Steckenpferd. Du mußt wissen, Vogel, er ist Junge und Antifemin.“

„In der Theorie, nicht in der Praxis. Sie können überzeugt sein, Hagen, und Grünlein von Weißberg kann überzeugt sein.“

„Wie sind alle überzeugt“, rief der immer verführliche Baron bagwischen. „Sie bekämpfen gegen die Juden und die Deutschen, aber Sie thun ihnen etwas zu Leide.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener



Radfahr-Verein.

Die ordentliche General-Versammlung findet **Mittwoch, den 19. Januar, Abends präcis 9 Uhr**, im Clublokal (Hotel Nonnenhof) statt und bittet um zahlreiches Erscheinen. F 888

Der Vorstand.

Naturreinen, glanzvollen Apfelwein

per Flasche 30 Pf. mit Glas, per Liter 25 Pf., allgemein beliebt wegen seines spezifisch reinen Geschmack und hervorragend diätetischer Wirkung bei gewissen Krankheiten.

In Apfelwein-Champagner 291

Grüner Lager aller empfehlenswerth. Obstweine.

C. A. Schmidt, Helenenstrasse 2,

Wein- und Obstwein-Kellerei.

Wer Kehlkopf und Lunge

viel anstrengen und heide so hochwichtigen Organe in der rauhen Jahreszeit vor Erkrankungen bewahren will, der gewöhne sich daran

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen täglich zu gebrauchen.

Preis 85 Pf. p. Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwäldern. F 43

Butter-Abzähltag.

Primo Pfälzer Landbutter pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mk. Consumballe Jahnstraße 2.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Reclam's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Sei es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Für Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 6.—, Irrigatoren, Clystirepitzten, Verbandstoffe, Strohbocken, Brusttischen, Milchpumpen, Aechte Kreuzmacher Mutterlauge, Kreuzmacher Salz, Stanzarter Salz, Secials, Wundschwämme.	Fiebertel, Halsentzündung, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Gullaparchatall, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührer, Lampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft, Sonatose.	Nestle's Kindermehl, Kaffee's Kindermehl, Muller's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderlöffel, Kinderschwämme, Kinderpulver, Medicinal-Lebertran, Garantirter reiner Milchrucker. 9631
---	---	---

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Kunst-Vorbeurtheil-Ganapes, gr. Ausmaß, 60 Mt. Ph. Lendle, Wälderpölkter, Eisenweg, 9. 1 St.

Kinder-Mäntel, Kinder-Jäckchen.

werden zur Hälfte des Werthes abgegeben. 1698

Louis Rosenthal,

47. Kirchgasse 47.

Amtliche Anzeigen**Große Brennholz-Versteigerung**

in der Oberförstl. Gauerhauß
Montag, den 17., und Dienstag, den 18. Januar cr., in
den Districten 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
1600 Rmtr. Scheit, 400 Rmtr. Stümpel, 120 Stk. Weiden. Zu-
kaufsumme: Höchstens 10 Uhr im Schloß auf den von der
Güterhand nach dem Klopferhof führenden Wege. Holz auf
Abfuhr nach allen Richtungen begeben. Abfuhr- und Zahlungsfrist
auf Wunsch bis 1. Juli cr. F 257

Bullen-Versteigerung.

Dienstag, den 11. d. M., Nachmittags
3 1/2 Uhr, wird auf hiesiger Bürgermeisterei ein zur Zucht
untauglich gewordener Gemeindebullen versteigert.

Erbenheim, den 6. Januar 1898. F 269
Der Bürgermeister.
Werten.

Nichtamtliche Anzeigen

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellungsvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Mittwoch, den 12. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
im grossen Saale des

Hotel Victoria, Wilhelmstrasse:

Humoristischer Vortrags-Abend

In neun verschiedenen Mundarten des Herrn Max Oppmar
von Hunsrück; durchweg heiterste und drastisch-komische
Nummern, überall grösster Lacherfolg.

Programm. Einleitung: 1. Schlesisch: Der einzige Wunsch,
Sassarfas u. Sassafrilla von Hölzel. — 2. Hessisch (Frankfurt):
Dreissig Gude, 1/2 Nachtschlaf von Stollte. — 3. Sächsisch: Die
Binkchen von Neuner. Der Handschuh v. Ed. Böhm. — 4. u.
5. Oberbayerisch und Oesterreichisch: Bei'm Michel von Stielor.
Kann sie Kochen? von Feller. Wegen dem Fassa, a g'passigs
Viech von Stielor. Falsch verstanden von Rosenger. Der Platten-
Peter, Cigarrenspitzels von Anginger. Hoch droben von Stielor.

6. Schwäbisch: 1/2 Gebet von Kobell. Die 4 F von Weris.
Schiller und Goethe von Buckert. — 7. Plattdeutsch: Sokratische

Method' von Fritz Reuter. Telephon von Hermann. — 8. Pfälzisch:
Bei der Dande, 1/2 Verzecht, Der Auerhahn von K. A. Woll. —
9. Bei Derrnobil, Schlusschere in sächsischer Mundart nach
Pfeilschmidt von Oppmar.

Eintrittspreis zu jedem Vortrag: 1. Platz für Nicht-
mitglieder 1 Mk., für Mitglieder 50 Pf.; 2. Platz für Nicht-
mitglieder 60 Pf., für Mitglieder 30 Pf.

Die Billets für Nichtmitglieder sind zu haben in der
Buchhandlung von Moritz und Müssel, Taunusstrasse,
Feller & Geck, Langgasse, Ecke der Webergasse, H-
Stadt, Bahnhofstrasse, Franz Bessong, Kirchgasse 45,
Ludw. Engel, Reise- u. Auskunftsbureau, Wilhelmstr. 42 b.
Für Mitglieder sind solche nur bei dem Kassier, Herrn
J. Hahn, Kirchgasse 51, erhältlich. F 367

Der Vorstand.

Gemischtes Obst

per Pfd. 70, 50, 30 Pfg.

empfehl. C. Brodt, Albrechtstrasse 16. 15313

Telephon 490.

Brant-Ausstattungenin Möbeln und Betten empfiehlt 10411
W. Kolb & Co., Louisenstrasse 21, Part.

Zur Herrichtung von **Diners und Buffets**
im Hause der Herrschaften empfiehlt sich **P. Waldhausen**,
langj. Küchenchef grös. Häuser, Einleuchtstrasse 14. Pr. Ref.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Januar 1898, Abends
8 Uhr, im Civilcasino:

Geselliger Abend

zur Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes.

Festkarten für Vereinsmitglieder (zu Mk. 4 einschl.
Abendessen) sind in der Musikalien-Handlung von
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, in der Buch-
handlung von **Moritz & Müssel**, Taunusstrasse 2,
sowie bei Herrn Rechtsanwalt **Guttmann**, Luisen-
platz 1, bis 12. Januar, Mittags 12 Uhr,
zu lösen. F 309

Einführung von Gästen nur durch Vereinsmitglieder.

Freude
Spenden-
würde

MAGGIist frisch eingetroffen
bei 338**M. Stückert**

Colonialw., Langgasse.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich meine selbst-
darf. Rationenwägel in den billigsten Preisen. Eingang
Weichstrasse 38 durch die Buchhandlung oder Albrechtstr. 27, Part.
Kund Nichtkäufer sind willkommen. 16309



Nur
Einzig ächt
fabriziert von
Otto E. Weber
in Radebeul-Dresden.

(Auftrag-No. 13500) F 4

Engel's Sirocco-Kaffee,

in meiner, der einzigen am Platze Wiesbaden existirenden „Sirocco-Röstanlage“ geröstet, ist nur bei mir selbst und den von mir
nachstehend bezeichneten Niederlagen in stets frischer Röstung zu haben.

Sirocco-Kaffee

In Packeten ohne meine Firma, welcher von anderen hiesigen Geschäften angeboten wird, ist nicht von mir, sondern von einer Colonialwaaren-
Handlung in Limburg an der Lahn bezogen, worauf ich deshalb besonders aufmerksam mache, weil die bisher von anderer Seite erlassenen Annoncen
vielleicht den Anschein erwecken könnten, als ob noch andere hiesige Firmen im Besitze einer Sirocco-Röstanlage seien.

Der „Sirocco-Röst-Apparat“, für welchen die Firma
August Engel das alleinige Benutzungsrecht
für Wiesbaden und grössere Umgegend erworben hat,
wurde bisher im Wettbewerb mit anderen Röstapparaten
stets mit den höchsten Auszeichnungen bedacht.
Er erhielt allein in 1897 folgende Anerkennungen:

in Paris die „goldene Medaille“,
in Versailles den „Grand prix“,
in Brüssel das „Diplome d'honneur“.

Kein einziger anderer Röst-Apparat hat jemals gleich
hohe Auszeichnungen erlangt, was wohl der beste Beweis
dafür ist, dass es unmöglich, ohne den „Sirocco-Röst-
Apparat“ eine gleiche Geschmacksverfeinerung des Kaffees
zu erzielen.

Carl Dutsch, Wörthstrasse 22.
J. S. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Jac. Helbig, Blücherstrasse 4.
J. Huber, Bleichstrasse 15.
Wilh. Klees, Moritzstrasse 37.
Theodor Kolb, Albrechtstrasse 42.
Carl Kramb, Römerberg 24.
August Kunz, Stiftstrasse 13.
Ph. Kissel, Röderstrasse 27.



Eine ausführlichere Beschreibung des Sirocco-Röst-
verfahrens steht Interessenten gratis und franco zur Ver-
fügung.

Man verlange nur **meine** zum patentamtlichen
Schutze angemeldeten nebenstehend abgebildeten

Original-Packungen

von 1/4 und 1/2 Pfund à 1.—, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60, 1.70,
1.80, 2.—, 2.20 Mk. per Pfund, ausserdem käuflich bei

And. Kriessing, Albrechtstrasse 3.
F. A. Müller, Adelheidstrasse 32.
Heinrich Neef, Rheinstrasse 63 u. Mainzerstr. 52.
Julius Prätorius, Kirchgasse 28.
A. Senebald, Bismarck-Ring 9.
Heinrich Wald, Röderstrasse 39, Ecke Nerostrasse.

In Biebrich bei
Ph. Stamm, Rathausstrasse 19.

Bitte zu kaufen und zu vergleichen.

Weitere Verkaufsstellen werden demnächst veröffentlicht.

Ich bitte genau auf meine Verkaufsstellen und auch auf die Packungen mit meiner
Firma und Schutzmarke zu achten.

AUGUST ENGEL, Wiesbaden, Taunusstrasse.Specialität: **Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe**vermittelt des neuesten patentirten und vielfach prämierten **Schnellröst-Apparates „Sirocco“** (d. h. mit Gluthluft).

Auf die Kaffee-Ausstellung in meinen Schaufenstern an der Taunusstrasse mache ich noch
besonders aufmerksam.

Im Verlage von **Brems & Plaum** (Inh. P. Plaum) in Wiesbaden ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Kirchhoff-Moock,
Steuer-Erklärung und Vermögens-Anzeige,
Berufung und Ermässigung,

Praktischer Rathgeber für Steuerpflichtige,

mit ausführlicher Anleitung zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens, Benutzung der Rechtsmittel etc., Muster zu Declarationen und Formularen für 5 Veranlagungsjahre. **Zweite verbesserte Auflage.** 120

Folio, 82 Seiten, broschirt, Preis Mk. 2.—.



Möbel, Brantausstattungen
Ph. Lendle, Güterbögengasse 9, 1. Etod.



Niederlage bei:
Carl Mertz,
Wilhelmstr. 18.
Telephon No. 110.

18059

In meinem Hause **Dohlemerstraße 46** (Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring) beabsichtige ich **Läden** einzurichten. Diejenigen, welche sich dafür interessieren, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
W. Halberstadt. 136

Drucksachen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert rasch, gut und zu mässigen Preisen die **Buchdruckerei** von

Carl Schneggelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schneggelberger).

26, Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links. Warten.

Les sous-vêtements Patard

sont le meilleur remède contre les rhumatismes, douleurs, bronchites, maladies de poitrine etc. 15486

Dépôt à Wiesbaden chez
A. Stoss, Taunusstrasse 2.

!Enthaarungs-Pulver!

Richtig u. meistens hilfreich sind bei Damen die immer kräftiger mit der Zeit werdenden Härchen auf der Oberlippe, Kinn, der Brust, an Händen und Armen. Durch die Anwendung obigen Pulvers verschwinden diese binnen wenigen Minuten. Reizlos u. ganz unbedenklich, selbst auf der gereizten Haut. In Glasdosen à 100 Gr. 3 Fl. bei

Colfeur u. Parf. **W. Sulzbach, Spielplatzgasse 8.**

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halbperücken etc.

werden a. Modernste zu billigen Preisen angefertigt. 13734

J. Zamponi Wwe., Special-Damen-Frisuregeschäft,
2, Goldgasse 2, vis-à-vis der Hoforgasse.

Bis zum 30. Januar findet wegen

Geschäfts - Aufgabe Total-Ausverkauf

folgender Artikel zu staunend niedrigen Preisen statt.

Kleiderstoffe aller Art.

Morgenrock-Stoffe feinsten Qualität.

Schwarze Seide u. Kleidersammte in allen Farben.

Kattune und Baumwollstoffe.

Ballstoffe in grösster Auswahl.

Weisswaaren, Leibwäsche, Bett- u. Tischwäsche.

Gardinen in englisch Tüll und Spachtel.

Spachtel-Stores u. Rouleaux. Rouleauxstoffe, weiss und crème.

Bettdecken in feinsten Ausführung etc.

Meine Schaufenster mit Preisen bitte zu beachten.

H. Rabinowicz

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Vollständiger Ausverkauf

40. Tannusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel u. Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochgelegantesten in allen Holzarten, Portieren, Möbelfstoffe, Tisch- und Divandecoren etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuerer Stylart. Günstigste Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Tannusstr. 40.

Laden, Magazinräume u. Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

Die Automaten-Ausstellung
empfiehlt ihre Apparate zur gel. Benutzung. Verkauf und Miete.
Geöffnet v. 2-7 Uhr.
Wilh. Kappes. 16421

Neues Pneumatik-Fahrrad
billig zu verkaufen. Wiesbaden 18, 9. Post.

Von der Reise zurück.
Kneipp-Arzt **Dr. Ouschans,**
Holl. Arzt, 293
Gr. Burgstrasse 16.

Frau Ottilie Luria,
Wiener Damen-Schneiderin, Tannusstr. 7,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Promenaden- und Ball-Toiletten. 290

Bahn-Metier
Karl Märker, Schwalbacherstraße 27, 1 St.
Absolut schmerzlose Zahnoperationen.
Epiken, Adte u. Inzuren, Säugchen, Federn, Gaud-
schinder u. m. sorgfältig gemacht. Zahnarbeiten aller Art. 16409
Anna Katerbau, Weidenstraße 24, Post.

Anfertigung eleg. Damen-Costüme
zum Preise von 8 Mk.
Friedrichstraße 14. Frau Rendant Meyer. 5439

Hühneraugen- u. Nagel-Operationen
werden schmerzlos und gefahrlos ausgeführt.
W. Wenger, gepulvert. Heilgüsse, Wiesbaden 20.

Einkommensteuer-Arbeiten
für alle Einkommen, reichhaltig und discret, vollkommen sichere
Information. Geschäftsbücher-Einricht. nach Wunsch in feinsten
Überlicht durch **Loesser, Hartungstraße 6, 2.**

1. Buchhalter (selbstständig) empfiehlt sich zu Bücher-
abfassen unter strengster Discretion
bezugl. Steuererklärungen u. Abrechn. auf 2. Postamt 8.

Ein Amler Hoftheater-Abonnement
(2. Parquet) abzugeben. Draisstraße 44, 3.

Theater.
1/4 Abonnement, 1. Ranggalerie, Vorderpl. No. 18, abzugeben
Nicolaisstraße 27, 3 rechts.

Die Herren Interessenten für den Bau eines
Sanatoriums

an der Bierstädter Warte
werden gebeten, ihre Adressen (auch schriftl.) beizugeben
wichtigster Mittheilungen unter **W. V. D. 525** im Tagbl.-
Verlag niederzulegen.

In besserer Lage soll ein Laden, vorzüglich
für ein

Butter- und Eier-

Geschäft, am 1. April 1898 eingerichtet werden.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter
R. V. 984 im Tagbl.-Verlag abzugeben. 329

3-Zimmer-Wohnung
von herrlichem Charakter, R.O., eben, vor Sonnenberg,
Könnte ein Teil einer gr. Wohnung sein. Offerten mit Preis
auf **W. V. C.** postl. Amt IV. erbeten.

Zwei eleg. Domos b. an st. Adolphs-Allee 53, 3. 330
Für leicht. Führung eines Haushaltes wird
ein tüchtiges Mädchen gesucht. Offerten auf
H. P. M. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen besserer Standes wird gegen Er-
lernung der Fröhenchen Spiel- und Beschäftigungsweise zur
Hilfe im Kindergarten ges. Jahressumme 24. P.

Verloren
am Mittwoch Nachmittag an der Eisenbahn-Station ein Hb.
Zahnschmerzmittel mit Feder. Gegen Bel. abzugeben. Vorkstr. 32.

Verloren ein schwarzer Katzenstiefel. Abzugeben gegen
Belohnung beim Ruther Bucher, Dietrichstraße.

Verloren
Ein braun, Federboa v. Kassebier bis an die
Tannusstraße verloren worden. Abzugeben gegen
Belohnung. Rb. im Tagbl.-Verlag. 344

Verloren
ein ledernes Geldtäschchen mit ca. 15 Mk. Inhalt im Werder-
Lagerhaus No. 37 von Kramplatz bis zur Kreuzung in der Rhein-
straße oder von da bis zum Hause Kramplatz 1. Abzugeben
gegen Belohnung im Tagbl.-Verlag. 3337

Verloren ein Kinder-Knopfstiefel a. d. Wege v.
Niedelberg a. Seerodden. Abgabe a. Bel. Seeroddenstr. 7, 2. 1.

Geschäftsmann,
tadellos, Rat, angenehmes Wesen, Anfang 30er, wünscht die Ver-
kaufsstelle eines Mädchens (Waise ohne Kinder nicht angetraut),
welches Lust und Kenntnisse hat, einer Restauration vorzusitzen
und etwas Barmittel zum Fortgang hat. Offerten mit ge-
nauer Angabe der Beschaffenheit unter **W. V. 504** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Zahn-
Atelier. Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk
u. Platin. Ganze Gebisse, Plombiren, Zahn-
ziehen vollst. schmerzlos. Garantie und
billige Preise. Reparaturen sofort. 16737
Albert Wolf,
Michelsberg 2, 1. Ecke Kirchgasse.

Todes-Anzeige.
Am Samstag Vormittag entschlief nach
langem, schwerem Leiden mein Gatte, unser
lieber Vater,

Louis Schmalkalder,
Architekt,
im 69. Lebensjahre.

Am stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 8. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag
um 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzgl. Theilnahme bei dem und so schwer betroffenen Verluste unseres
lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters,
Jac. Fr. Steiner,
sagen ihren herzgl. Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater Concerte etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters

Herrn Hermann Jermor.

1. Triumphmarsch aus „Heinrich der Löwe“ v. Kreschner.

2. In Walde, Jagd-Ouverture v. Brüll.

3. Arie aus „Tisbe“ v. Mozart.

Oboe-Solo: Herr Schwartz.

Clarinet-Solo: Herr Seidel.

4. Wiener Blut, Walzer v. Joh. Strauss.

5. Ouverture zu „Oberon“ v. Weber.

6. Fantasie aus „Hansel und Gretel“ v. Humperdinck.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebens-

bedürfnisse in Wiesbaden

vom 2. bis 8. Januar 1898.

	Qual.	Quant.	Preis.	Qual.	Quant.	Preis.
I. Fruchtmarkt.						
Hafer . p. 100 R.	15.20	14.20		Ein Dahn . . .	180	120
Stroh . . . 100	5.00	4.40		Ein Dahn . . .	2	140
Gerst . . . 100	7.20	6.40		Ein Dahn . . .		
II. Viehmarkt.				Ein Dahn . . .		
1. Qual. p. 50 R.	70	68		Ein Dahn . . .	3.60	3
II. . . 50	68	66		Ein Dahn . . .	2.80	1.60
III. . . 50	60	58		Ein Dahn . . .	60	40
IV. . . 50	56	54		Ein Dahn . . .		
V. . . 50	52	50		Ein Dahn . . .		
VI. . . 50	48	46		Ein Dahn . . .		
VII. . . 50	44	42		Ein Dahn . . .		
VIII. . . 50	40	38		Ein Dahn . . .		
IX. . . 50	36	34		Ein Dahn . . .		
X. . . 50	32	30		Ein Dahn . . .		
XI. . . 50	28	26		Ein Dahn . . .		
XII. . . 50	24	22		Ein Dahn . . .		
XIII. . . 50	20	18		Ein Dahn . . .		
XIV. . . 50	16	14		Ein Dahn . . .		
XV. . . 50	12	10		Ein Dahn . . .		
XVI. . . 50	8	6		Ein Dahn . . .		
XVII. . . 50	4	2		Ein Dahn . . .		
XVIII. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XIX. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XX. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXI. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXII. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXIII. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXIV. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXV. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXVI. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXVII. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXVIII. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXIX. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		
XXX. . . 50	0	0		Ein Dahn . . .		

Wiesbaden, den 8. Januar 1898.

Das Kasse-Rmt. Zebrung.

Vieh-Verkauf

für die Woche vom 2. bis 8. Januar 1898.

Vieh-	Es waren	Qual.	Preis	von - bis	Anmerkung.
gattung	auf-		der	an - bis	
	getrieben				
	Stück				
Ochsen .	70	I.	50 kg	65	70
Stiere .	110	II.	gewicht	58	60
Schweine	628	II.	1 kg	1.20	1.26
Kühe .	391		Schlag	1.20	1.40
Lämmer .	141		gewicht	1	1.24
Stück .	61		Stück	25	35

Wiesbaden, den 8. Januar 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Ehelandsregistern.

Gebohren. 1. Jan.: dem Koch Heinrich Ludwig Fehling v. S.

Wilmhelme Heinrich. 2. Jan.: dem Schneider Karl Kramer v. S.

Margarethe; dem Reimer Louis Carl Trübscher von Hellen-

stein v. S. Karl Otto Koss; dem Schlossermeister Friedrich

Spies v. S. Albert Heinrich Friedrich; dem Goldschmied Louis

Junfer v. S. Louis Henricke. 4. Jan.: dem Wägenmacher

Aboli Gern v. S. Ottilie Wilhelmine Margarethe. 5. Jan.:

dem Schlossermeister Max Gile v. S. Friedrich Karl.

Angewandter. Kaufmann Georg Friedrich See hier mit Louise

Charlotte Föhler zu Frankfurt a. M. Schneidermeister Rüdiger

an Hiesig, vorher hier, mit Margarethe Thurn zu Hiesig, vorher

hier. Schlosser Hermann Karl Koch hier mit Katharine Luise

Elisabeth Philippine Schmidt zu Dierdenberg. Hiesiger Gaspar

Ferdinand Meier zu Hiesig mit Anna Müller zu Hiesig.

Schreinermeister Karl Schreiber hier mit Katharine Elisabeth

Dahn hier.

Verheiratet. Tischlermeister Friedrich Karl Koch hier mit

Elisabeth Dender hier. Friseur Johann Karl, genannt Jean

Sailler hier mit Karoline Elisabeth Barbara Christiane Katharine

Johanna, gen. Babette Schlotter hier. Herr. Wirth Wilhelm

Hall hier mit der Witwe des Goldschmieds Ludwig Martin.

Katharine, gen. Landner hier. Tischlermeister Adolf Karl

Schmidt hier mit Henriette Katharine Klein hier. Bauarbeiter

Johann Jakob Dorn hier mit Christine Dörnerin zu Mainz.

Kaffee-Johann Christian Josef Konrad Koller hier mit

Katharine Wilm hier. Tischler- und Schlossermeister Philipp

Schreiner hier mit Katharine Wilhelmine Fink hier. Goldschmied

Karl Wogenbach hier mit Theodora Marie Elisabeth Glas hier.

Decorationsmalermeister Jean Glanz hier mit Elisabetha